

Lärmschutzwand Ebnet

Ein Aufwertungsprojekt des Landschaftsentwicklungskonzepts (LEK) Küssnacht



Alpen-Waldrebe
(*Clematis alpina*)



Deutsche Tamariske
(*Myricaria germanica*)



Gemeine Waldrebe
(*Clematis vitalba*)



Distelfink
(*Carduelis carduelis*)



Wald-Geissblatt
(*Lonicera periclymenum*)



Feld-Rose
(*Rosa arvensis*)



Rote Mauerbiene
(*Osmia bicornis*)

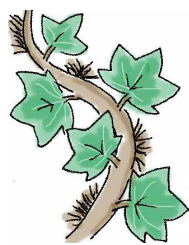
Aufwertung für Wildbienen

Im Rahmen des Landschaftsentwicklungskonzepts (LEK) Küssnacht wurden die Flächen entlang der Lärmschutzwand Ebnet ökologisch und ästhetisch aufgewertet. Bei der Umsetzung der verschiedenen Massnahmen halfen auch Oberstufenschüler/-innen tatkräftig mit. Es wurden einheimisch Stauden gepflanzt, blütenreiche Kiesflächen angelegt sowie Strukturen aus Totholz für Kleintiere geschaffen. Ein besonderer Fokus lag dabei auf der Förderung von bodennistenden Wildbienenarten. Viele Wildbienenarten bauen ihre Nester im Boden. Dafür brauchen sie offene Bodenstellen sowie sandige Flächen. Zudem

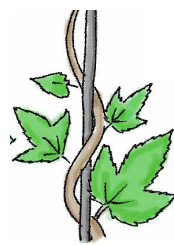
sind sie auf ein vielfältiges und ganzjähriges Blütenangebot angewiesen. Zur gezielten Förderung der fleissigen Bestäuberinnen wurden deshalb kiesige Flächen mit Sandlinien angelegt. Diese Kiesflächen wurden anschliessend punktuell mit einheimischen Stauden bepflanzt. Solche farbenfrohen Kiesfläche sind nicht nur ein beliebtes Nahrungsangebot bei Insekten, sondern auch für uns Menschen eine Augenweide. Zukünftig werden die Flächen extensiv, also für Pflanzen und Tiere möglichst schonend gepflegt, um die ökologischen Werte langfristig zu erhalten.

Begrünung auf allen Ebenen

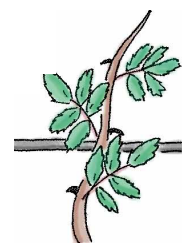
Die Aufwertung beschränkte sich nicht nur auf die horizontalen Flächen. Auch in der Vertikalen wird es grünen: Entlang der Lärmschutzwand wurden verschiedene Kletterpflanzen angepflanzt. Mit der Zeit sollen sie die Mauer begrünen. Um den unterschiedlichen Wuchsstrategien der Pflanzen gerecht zu werden, wurden passende Kletterhilfen installiert. Kletterpflanzen lassen sich in vier Hauptgruppen unterteilen, welche untenstehend kurz erläutert werden.



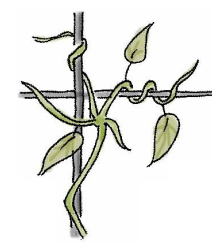
Selbstklimmende Pflanzen wie Efeu (*Hedera helix*) benötigen keine zusätzlichen Kletterhilfen. Sie haften mit Hilfe ihrer eigenen Haftorgane direkt an Mauern.



Winder, zu denen Hopfen (*Humulus lupulus*) und Wald-Geissblatt (*Lonicera periclymenum*) gehören, umschlingen vertikale Kletterhilfen wie Drahtseile oder Stäbe, während sie in die Höhe wachsen.



Spreizklimmer, wie etwa die Feld-Rose (*Rosa arvensis*), stützen sich mit ihren Trieben an Kletterhilfen oder anderen Pflanzen ab.



Ranker wie die Alpen-Waldrebe (*Clematis alpina*) nutzen spezielle Ranken, um sich an Kletterhilfen wie Netzen oder Gittern festzuhalten.

